

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 61 (1974)
Heft: 7: Bauten der internationalen Institutionen = Bâtiments des Intitutions internationales : Hommage à Louis I. Kahn (1901-1974)
Rubrik: actuel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

actuel

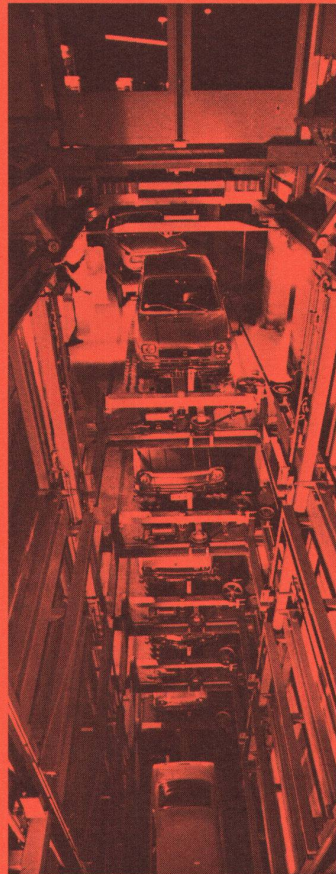
Ein Rotopark in Genf-Cointrin

Am 27. Mai wurde am Genfer Flughafen, im Beisein von über 400 Gästen aus der ganzen Welt, der erste Rotopark Europas offiziell eingeweiht.

Der für 470 Fahrzeuge vorgesehene Rotopark in Cointrin besteht aus 5 kreisförmigen, konzentrisch angelegten Parkinggruppen mit je 5 Untergeschossen. Sein unterirdisches Bauvolumen beträgt 25000 m³, wovon 3400 m³ auf den für kommerzielle Zwecke verwendbaren Zentralkern entfallen. 46 m³ genügen demnach für einen Parkplatz. Die Gesamtoberfläche der 5 Untergeschosse misst insgesamt 9000 m², das heisst, dass pro Parkplatz nur 19 m² benötigt werden.

Wie funktioniert ein Rotopark?

Leuchtsignale weisen den Automobilisten zu einer freien Kabine, welche entweder auf Strassenebene oder in einem ersten Untergeschoss liegen kann. Er fährt in



diese Kabine ein, so einfach, als wäre es seine Privatboxe, erhält dort einen Parkschein, worauf er die Kabine verlässt und die weiteren Parkiermanövern dem Rotopark überlässt. Dies geschieht, indem ein ganz neuartiger Vertikaltransporteur das Fahrzeug auf die vorgewählte Plattform eines der unterirdischen Parkringe absetzt. Entgegen anderen mechanischen Parksyste-men wird das Fahrzeug im Rotopark keinen weiteren Manipulationen ausgesetzt, sondern bleibt bis zum Abholen durch den

Besitzer mit seinen Rädern auf seiner mobilen Plattform stehen. Zum Abholen wird der gelochte Parkschein durch einen Automaten gelesen und sobald der angezeigte Betrag bezahlt ist, erfolgt die vollautomatische Rückgabe des Fahrzeuges. Ungefähr eine Minute nach Eingabe des Parkscheins verlässt der Fahrer die Kabine mit Vorwärtsgang. Dies bedeutet, dass ein Rotopark mit 5 Kabinen und der entsprechenden Anzahl von Parkringen bis zu 5 Ein- oder Ausfahrten pro Minute zulässt. ■

Inauguration du nouveau BIT repoussée

L'inauguration officielle des nouveaux bâtiments du BIT à Genève était originairement prévue pour la mi-juin. Or lorsque nous avons mis sous presse ce numéro consacré aux Institutions internationales, nous avons appris que, pour des raisons pratiques, les travaux n'étant pas terminés, la date de l'inauguration avait dû être reculée jusqu'au mois de novembre, vraisemblablement. ■

Ein halbes Jahrhundert Architektur- und Kunstgeschehen wird lebendig

Alfred Roth: Begegnung mit Pionieren

Le Corbusier, Piet Mondrian, Adolf Loos, Josef Hoffmann, Auguste Perret, Henry van de Velde. 254 Seiten, 244 Abbildungen. Birkhäuser-Verlag, Basel und Stuttgart 1973

Wir alle kennen – aus Publikationen und von ihren Werken her – die grossen Pioniere der modernen Architektur und Malerei. Doch wer aus dem Kreise der mittleren und jüngeren Generation kann sich rühmen, die grossen Meister, von denen heute leider keiner mehr lebt, persönlich gekannt zu haben? Um so interessierter greifen wir deshalb zum neuesten Buch von Professor Alfred Roth, der sie fast alle gekannt hat und mit sehr vielen von ihnen eng befreundet gewesen ist. In seinem reich bebilderten Buch «Begegnung mit Pionieren» lässt Alfred Roth praktisch ein halbes Jahrhundert Architektur- und Kunstgeschehen lebendig werden, und zwar nicht aus der doch so oft langweiligen Sicht des Kunsthistorikers, sondern aus der ganz intimen Sicht eines an der Entwicklung Beteiligten.

Aus der Menge der über 300 in dem Buch beschriebenen oder erwähnten bedeutenden Persönlichkeiten blicken dem Leser sehr bald jene zwei Männer besonders intensiv entgegen, die ohne Zweifel auf das Leben und das Werk des Autors den entscheidendsten Einfluss ausgeübt haben: der Architekt Le Corbusier und der Maler Piet Mondrian.

Es ist interessant, zu erfahren,

wie Alfred Roth, dessen Talent ihn selbst ebensogut zum Maler wie zum Architekten hätte werden lassen können, vom Genie des Architekten wie von demjenigen des Malers gleichermaßen angezogen wurde: sowohl von Le Corbusier, der die Sonne, die Luft, das Wasser über alles liebte, als auch von Mondrian, von dem Roth erzählt, er sei am liebsten nachts gereist, um die Unvollkommenheit aller Werke von Natur und Mensch nicht anschauen zu müssen.

Obwohl Le Corbusier und Mondrian teilweise ähnliche künstlerische Ziele verfolgten und sich sogar äusserlich nicht ganz unähnlich sahen, waren sie doch im Temperament völlige Gegensätze. Die vielen, sehr aufschlussreichen Bilder des Buches machen gerade solche Hintergründe deutlich. So sehen wir zum Beispiel, in seinem vollgestopften privaten Atelier, Le Corbusier, dessen ordnender Geist sich offensichtlich auch dann entfaltete, wenn sein «Reissbrett» aus einem durchhängenden Pappdeckel bestand, der halb auf einem niedrigen Gartentischchen, halb auf der höheren Lehne eines Rohrstuhles balancierte; auf einer andern Seite des Buches blicken wir dagegen in das einer Kultstätte gleichende Atelier Piet Mondrians, der Besuche nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung empfing, was ihm erlaubte, vorher peinlichst genau aufzuräumen und zu erklären, er habe «changé beaucoup», wenn er ein Bild um ein wenig verschoben hatte. ■

Es war, wie der Autor äusserst amüsant schildert, gar nicht so einfach, als 25jähriger bei Le Corbusier zu arbeiten und gleichzeitig den ebenfalls bewunderten Mondrian zu besuchen, hielt doch der Maler vor Architekten ungefähr gleich viel wie der Architekt vom Maler. «Ce n'est pas de l'art, cher Roth», sagte Le Corbusier von Mondrians roten, blauen und gelben Rechtecken. Und Mondrian seinerseits fand, anlässlich eines Besuches der von Le Corbusier erbauten Villa Stein, ein Bild von ihm (Mondrian) an der grossen Wohnraumwand könnte allenfalls das dem Bauwerk völlig mangelnde ästhetische Gleichgewicht etwas kompensieren.

In dem in Alfred Roths Buch ausgelegten weitverzweigten Netz der Bekanntschaften und Begegnungen bilden die hier zitierten Episoden nur winzige Ausschnitte. Sie sind aber bezeichnend dafür, was wir erfahren und vor allem wie wir es erfahren. Die Sympathie für so verschiedene Charaktere, das Talent sowohl für Architektur wie für Malerei, das stets aufmerksame Anhören von Pro und Contra, dieses verbindende Verständnis für Gegensätze und deren harmonische Auflösung prägt nicht nur den Stil dieses Buches, sondern ist vielleicht überhaupt der Schlüssel zum Erfolg in Alfred Roths Schaffen als Architekt, Künstler und als Lehrer einer ganzen Generation von jungen Architekten, denen er, wie jetzt seiner Leserschaft im vorliegenden Buch, auf unmittelbare, niemals akademisch verunklarende Art, Zugang verschafft hat zu den Pionieren der modernen Kunst und Architektur und ihren wegweisenden Ideen. ■

M.G. ■